



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

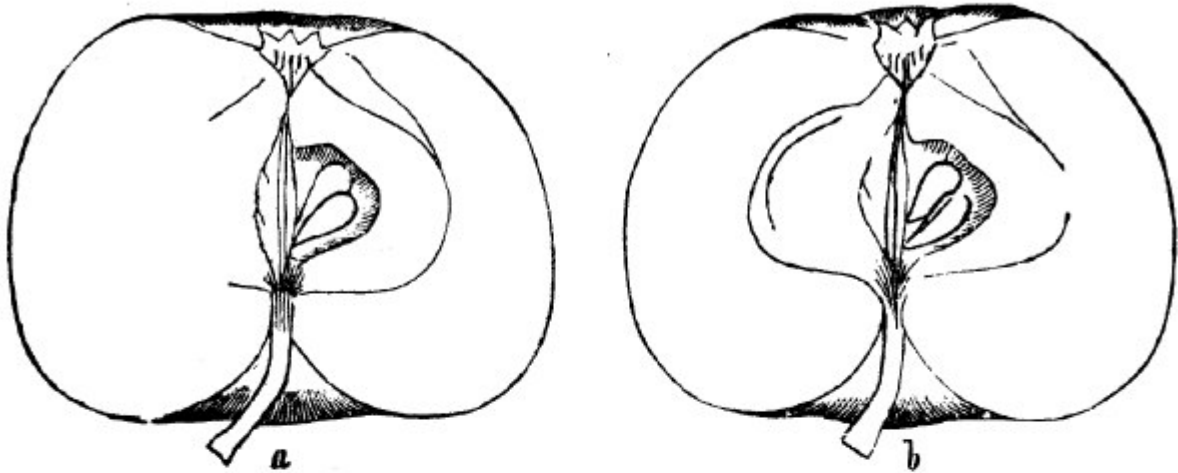
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 676. Der Silberfelder. Diel IV, 2 (4); Luc. X, (XII) 2, b; Sogg III, 1, C. (A).



Der Silberfelder, \*\*††, Dezember—März.

Heimath und Vorkommen: Diel hat diese schätzbare, delikate Frucht nur in der 2ten Fortsetzung des Catalogs kurz charakterisirt, wo er nicht mehr angibt, woher er die einzelnen Sorten bekam, und läßt sich nur schließen, daß sie nach dem Orte ihres Auffindens oder ihrer Erziehung benannt sei. Diel setzt nur hinzu: noch neue Frucht. Höchst ähnlich fand ich die von Diel bezogene Oheim Michels Reinette, und sind beide wahrscheinlich identisch. Gleichzeitig vergleichen konnte ich noch nicht. Die Oheim Michels Reinette erhielt Diel von Hrn. Biskarius Lar zu Goch am Rheine. In meiner Gegend welkt die Frucht merklich, weiter nach Süden, oder näher an der Meeresküste wird sie sehr schätzbare sein und mag man nach den Kernen und dem Fleische glauben, daß sie von der Reinette von Orleans und dem englischen Goldpepping abstamme. Gibt schöne, früh fruchtbare Zwergbäume.

Literatur und Synonyme: Diel, Catalog 2te Forts. S. 60, der Silberfelder. Dittrich I. S. 389 nach Diel. Kommt sonst nur noch in Dochnahls Führer vor. Vielleicht ist die Sorte identisch nach Diel Oheim Michels Reinette.

Gestalt: ziemlich flachgedrückt, nach Diel  $2\frac{1}{2}$ " breit, 2" hoch. Manche Früchte erreichten diese Größe nicht ganz und auch Früchte, die ich 1864 durch Herrn Rodt zu Sierkowitz in Böhmen erhielt, gewonnen von einem, aus dem Prager Vereinsgarten bezogenen Reife, und in denen ich meinen von Diel erhaltenen Silberfelder völlig wieder erkannte, hatten nur die Größe der obigen Figur, nicht ganz  $2\frac{1}{4}$ " Breite und gegen 2" Höhe. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die

Frucht sich plattrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab und ist stark abgestumpft.

**Kelch:** an kleineren Früchten geschlossen, an größeren oft halb-offen, sitzt in weiter, mäßig tiefer, schüsselförmiger Senkung mit Falten und nach Diele oft auch kleinen Rippen umgeben, während nach Diele der Bauch schön rund ist. Dies fand ich an meinen Früchten und den von Hrn. Rodt erhaltenen nicht, und liefen vielmehr auf dem Rande der Kelchsenkung noch recht flache Erhabenheiten dann etwas stärker vortretend, über die Frucht hin, und verschoben oft selbst die Rundung etwas.

**Stiel:** holzig,  $\frac{3}{4}$ " lang, in recht weiter, tiefer, allermeist mit feinem Roste besetzten Höhle.

**Schale:** fein, durch häufig feine Rostanflüge ganz fein rau, vom Baume schön gelblich, in der Reife hohes Gelb. Nach Diele ist die ganze Sonnenseite mit einem glänzenden Carminroth verwachsen, das nach den Seiten hin streifig wird, und etwas beschattete Früchte sind bloß streifenartig geröthet. Die Färbung fand ich aber bei meinen Früchten in den Erndten mehrerer Jahre, selbst von einem Zwergbaume, und auch bei den von Hrn. Rodt erhaltenen so lebhaft nicht und waren vielmehr die stark besonnten Stellen nur leicht mit etwas gelblichem Roth überlaufen, mit durchscheinender Grundfarbe und stellenweise noch deutliche Spuren von Streifen. Punkte zahlreich, fein, am deutlichsten in der gelben Grundfarbe. Geruch gewürzt.

**Fleisch:** stark gelblich, sehr fein, mürbe, ziemlich saftreich, von delikatem, süßweinartigen, gewürzreichen Geschmacke.

**Kernhaus:** geschlossen, klein; die wenig geräumigen Kammern enthalten viele starke, vollkommene, lange, spitze Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer, breiter Kelch.

**Reifezeit und Nutzung:** zeitigt im Dezember und hält sich lange.

Der Baum wächst in der Baumschule gut, doch gemäßigt und setzt früh Frucht an. Er scheint sich recht zu Zwergen zu passen. Sommertriebe ziemlich lang und stark, nach oben nicht stärker abnehmend, beschattet olivengrün, besonnt schmutzig braunroth überlaufen, nach oben wollig, unten leicht silberhäutig, wenig punktiert. Blatt mittelgroß, flach ausgebreitet, elliptisch, leicht gezahnt. Astenblätter meist pfriemenförmig, oft schmal lanzettlich; Augen klein, etwas wollig, sitzen auf etwas vorstehenden, flach gerippten Trägern.

Oberdiele.